

Verkehrsmittel früher

Im Mittelalter fuhren in Wien in meistens. Pferdefuhrwerke.

Selten sah man Reisewagen, weil das Reisen mit der Kutsche sehr teuer war. Außerdem waren die Straßen in sehr schlechtem Zustand. Es gab auch viele Überfälle auf Kutschen.

Die meisten Menschen gingen zu Fuß.



Im 17. Jahrhundert gab es dann schon bequemere Kutschen, die Straßen waren sicherer und die Übernachtungs- und Verpflegungsstellen für Pferde und Menschen wurden zahlreicher.

Auch baute man zu dieser Zeit die **Postlinie** aus. Die Post wurde durch die Postkutsche gebracht. Du kannst dir vorstellen, dass das oft ziemlich lange dauerte, bis ein Brief an seinem Bestimmungsort ankam. Daher beschäftigten Kaiser, Könige und Fürsten eigene berittene Kuriere, die ihre Nachrichten schneller ans Ziel brachten.



Nachdem im 18. Jahrhundert **Schloss Schönbrunn** erbaut worden war, befanden sich die kaiserlichen Hofstallungen beim heutigen Messepalast.

Offt sah man Kutschen und Fiaker mit Fürsten, Grafen und anderen Berühmtheiten durch Wien fahren.



Für die Wiener Bürger gab es bald den **Zeiserlwagen**, ein Pferdefuhrwerk mit über die Seitenwände gelegten Sitzbrettern, das sie in die Umgebung Wiens brachte. In die Stadt selbst durften sie nicht fahren.



Im 19. Jahrhundert fuhren dann die **Stellwagen**, die ebenfalls von Pferden gezogen wurden von der Vorstadt in die Innere Stadt. Sie waren meist überfüllt und langsam.

Vom ersten Stellwagen 1815 bis zum regelmäßigen Schienenverkehr vergingen in Wien noch einmal ungefähr 50 Jahre.



Die Stadt an der Donau, damals noch Kaiserstadt, zählte einschließlich der umliegenden Vorstädte an die 240 000 Einwohner. Innerhalb der Stadtmauern spielte sich in engen Gassen der öffentliche Verkehr ab. Ungefähr 30 Tragsesselunternehmen boten damals ihre Dienste an



Diese Tragsessel nannte man Sänften. Auch Kaiserin Elisabeth ließ sich damit in die Berge tragen. Dort kamen Pferdefuhrwerke nicht hin.

Zusätzlich befanden sich Herrschaftliche Kutschen, Einspänner und Fiaker im öffentlichen Verkehr. In dem Gewühl von Fußgängern, Reitern und Fahrzeugen versuchten herrschaftliche Läufer mit langen Stangen die Straßen für nachkommende Fahrzeuge freizumachen und in der Nacht mit Fackeln und Windlichtern den Weg zu beleuchten. Der letzte Sesselträger meldete 1888 sein Gewerbe ab.

1869 gab es die erste **Schienen – Pferde – Tramway** in Wien



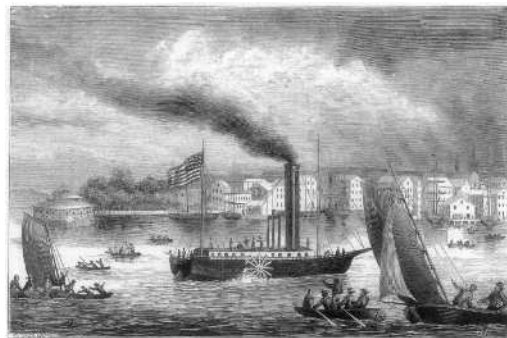
Am 18. Juli 1897 wurde die erste **elektrische Straßenbahn** feierlich eröffnet.

Die Stromkabel lagen zuerst unter der Erde, aber aufgrund der zahlreichen Stromstörungen wurden die Kabel ab 1915 in Oberleitungen geführt.



Für weitere Fahrten diente die Dampflokomotive.

Über das Wasser fuhr man mit dem Dampfschiff. Als Treibstoff für diese Fahrzeuge diente die Kohle.



Für den Transport von Waren dienten Pferdefuhrwerke. Das Heu und die Ernte auf dem Land wurden ebenfalls mit solchen Fuhrwerken transportiert.

Die ersten Automodelle von Benz sahen um 1886 so aus.



Verkehrsmittel heute

Heute fahren viele öffentliche Verkehrsmittel durch die Stadt: Straßenbahnen, Autobusse, U-Bahnen und Schnellbahnen.

Hat man es eilig, mietet man ein Taxi.

Für weitere Reisen fahren wir mit dem Auto oder der Eisenbahn.



In ferne Länder fahren wir übers Meer mit Schiffen oder wir fliegen mit dem Flugzeug.

Zum Transport von Waren dienen ebenfalls Eisenbahn und Lastwagen. Auf dem Land fahren die Bauern die Ernte mit Traktoren ein.



Einige dieser Verkehrsmittel brauchen natürlich viel Benzin und verschmutzen dadurch die Umwelt.